

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 76 (1989)
Heft: 9: Die 60er, danach und heute = Les années 60, après et aujourd'hui =
The sixties : results and influences

Artikel: Zweideutige Rationalität : Einfamilienhaus in Oberengstringen bei
Zürich, 1988 : Architekten: Marie-Claude Betrix und Eraldo
Consolascio, mit E. Maier

Autor: Fumagalli, Paolo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten: Marie-Claude Bétrix
und Eraldo Consolascio,
mit E. Maier, Zürich

Zweideutige Rationalität

Einfamilienhaus in Oberengstringen bei Zürich, 1988

Ein architektonisches Motiv ist oft nur scheinbar einfach. In Wirklichkeit sind darin unvermutete formale und räumliche Motive versteckt. Die Rationalität der reinen geometrischen Form gewinnt dann einen zweifachen Wert, sie wirft verschiedene Bedeutungen auf und bietet unterschiedliche Interpretationen an. Die expressionistische Art des konvexen Daches, in sich einfach, ist hier Voraussetzung für eine architektonische Thematik von unbekanntem Reichtum.

Maison familiale à Oberengstringen près de Zurich, 1988

Un motif architectural n'est souvent simple qu'en apparence. En réalité, il recouvre des motifs formels et spatiaux insoupçonnés. La rationalité de la forme géométrique pure y gagne alors une double valeur; elle propose diverses significations et permet différentes interprétations. La nature expressionniste de la toiture convexe, simple en elle-même, est ici la condition d'une thématique architectonique d'une richesse inconnue.

A Single-Family Home in Oberengstringen near Zurich, 1988

An architectonic motif often merely appears to be simple. In reality, it harbours however unexpected formal and spatial motifs. The rationality of the purely geometrical form thus gains double value, representing distinct significances and thus offering different interpretations. The rather expressionistic convex roof, simple enough if taken alone, here becomes the prerequisite of an architectonic theme of as yet unknown wealth.

«Dach» heisst auf französisch «toit», auf italienisch «tetto», wobei beides vom lateinischen «tectum», d.h. «Dach» oder «Decke», abstammt. «Tectus», d.h. «bedeckt, bedacht», bedeutet auf lateinisch in der substantivierten Form «tectum» auch «Obdach», «Behausung», «Schutz». Mit diesem Wortspiel schliesst sich ein Kreis, dem in der Architektur eine ganz präzise umrissene Bedeutung zukommt: die Logik des Daches, der Hausbedeckung, des Architekturabschlusses und zugleich eines Symbols des Hauses an sich. Diese Logik – letztlich also eine Art «Dachparabel» – ist auch im Falle des Einfamilienhauses in Oberengstringen deutlich zu erkennen: Das Dach ist hier nämlich nicht bloss Schutz, sondern vor allem auch architektonisches Thema. Wie schon in der lateinischen Version deckt, beschliesst und bestimmt es das Volumen des Hauses, wird zu dessen visuellem Hauptelement, suggeriert mit seiner langen, konvexen Wellenform die Einheit des Volumens und schafft erst dessen komplexe Form. Es ist auch der gewollt vieldeutige Darsteller der formalen wie räumlichen Erscheinungsformen, die sich entlang seiner baulichen Ausprägung bilden: teils entlang der Kante der Stirnmauer, teils hingegen als Auskragung; teils verwandelt es sich, gerade an der Ostfassade, in ein vorkragendes Schutzgewölbe der expressionistischen Geste des Balkons und seines Geländers. Die zwei Begriffsbedeutungen müssen

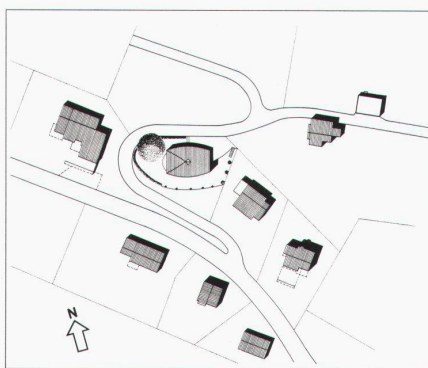
somit nicht im Sinne einer «verminderten Klarheit», sondern vielmehr als «Vielzahl an Bedeutungen» interpretiert werden; mehrere verschiedene Lösungen also, die im Innern einer scheinbar einfachen Form entwickelt werden.

Die hier vorhandene Thematisierung des Dachelementes ist keineswegs blosser Selbstzweck, sondern auch und vor allem ein Zeichen der Absicht, einen Begriffsschlüssel der Projektintentionen und der Organisation der verschiedenen Teile zu bieten, aus denen sich das Gebäude zusammensetzt. Die Architektur des Hauses entsteht nicht aus der Zusam-

menfügung verschiedener Erscheinungsformen, sondern im Gegenteil aus der Unterteilung eines einzigen Volumens in verschiedene Teile. Jedes dieser Teile erlangt somit eine angesichts der Gesamtkomposition nahezu autonome Bedeutung. Der Bezug auf Behrens wird bewusst heruntergespielt: Um die «Vielfalt in der Einheit» verständlich zu machen, übernimmt das Dach hier eine entscheidende semantische Rolle und präzisiert so die einzelnen Fassaden, die es stützen – die südliche, deren symmetrischer Entwurf und deren Verteilung der Öffnungen an das klassische Bild der «Villa» erinnern und wo die Bedeutung der Wände dominiert; die gegen Norden gerichtete, wo die Dachauskragung formal betont wird, um so die Lage des Eingangs zu kennzeichnen.

Unterhalb des Dachgewölbes, hinter der konvexen Südfassade, befinden sich die Gebäudeinnenräume, individuelle Orte umschlossener Form, deren jeder die eigene funktionale Bestimmung spiegelt. Die Einheit des Aussenvolumens, dessen Vorhandensein in der Landschaft in bezug auf die anderen bestehenden Bauwerke peremptorische Töne annimmt, in seinem Innern aber am Mikrokosmos des Alltagslebens zerbricht. Eine Raumverteilung, die hinter den geometrischen Fassaden- und Dachflächen versteckt bleibt, ein weiter Schutzmantel, der sich einzig im Bereich der Ostseite öffnet.

Paolo Fumagalli

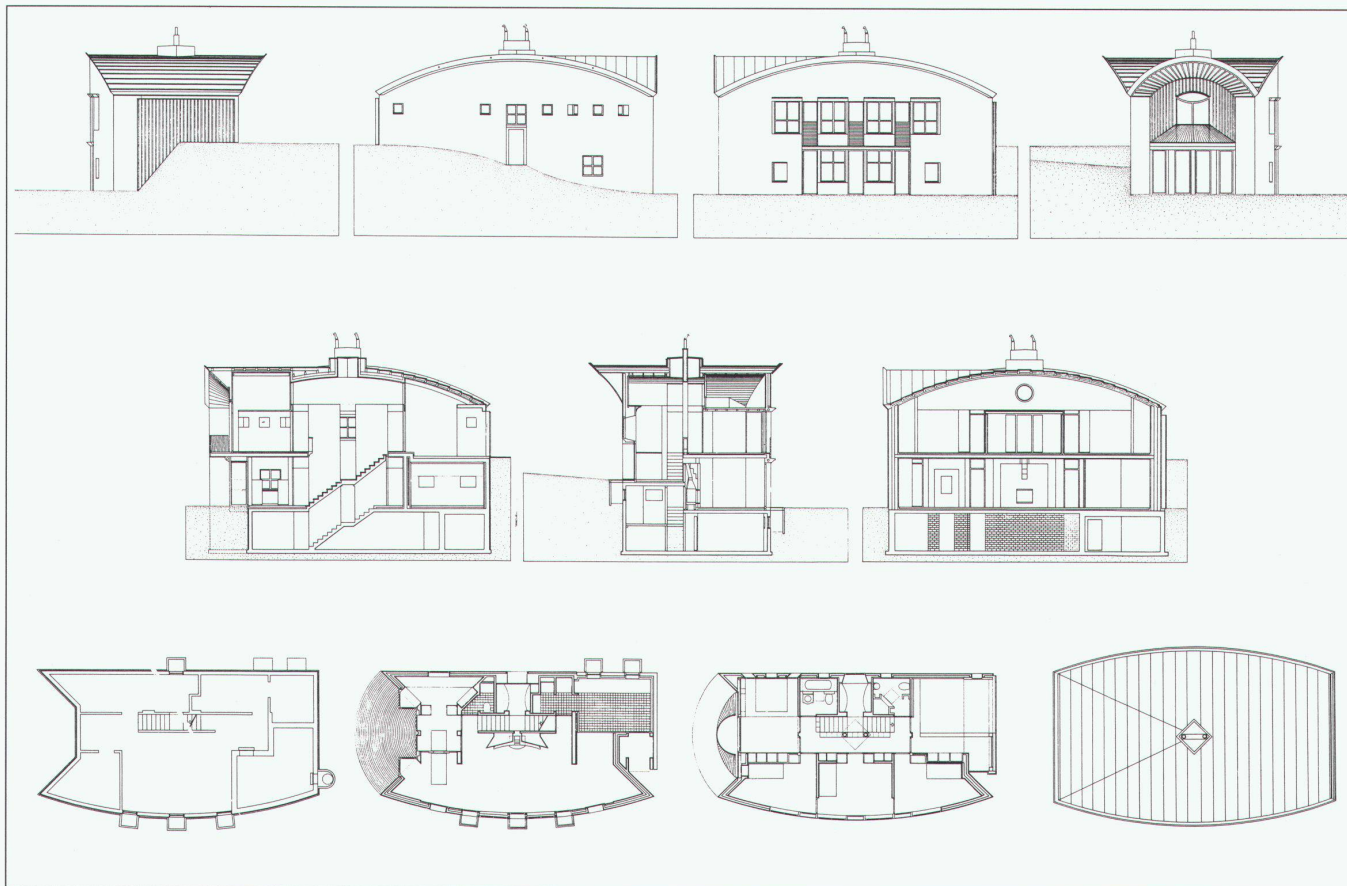


①
Situation / Situation / Site

②
Nordfassade / Façade nord / Northern elevation



②



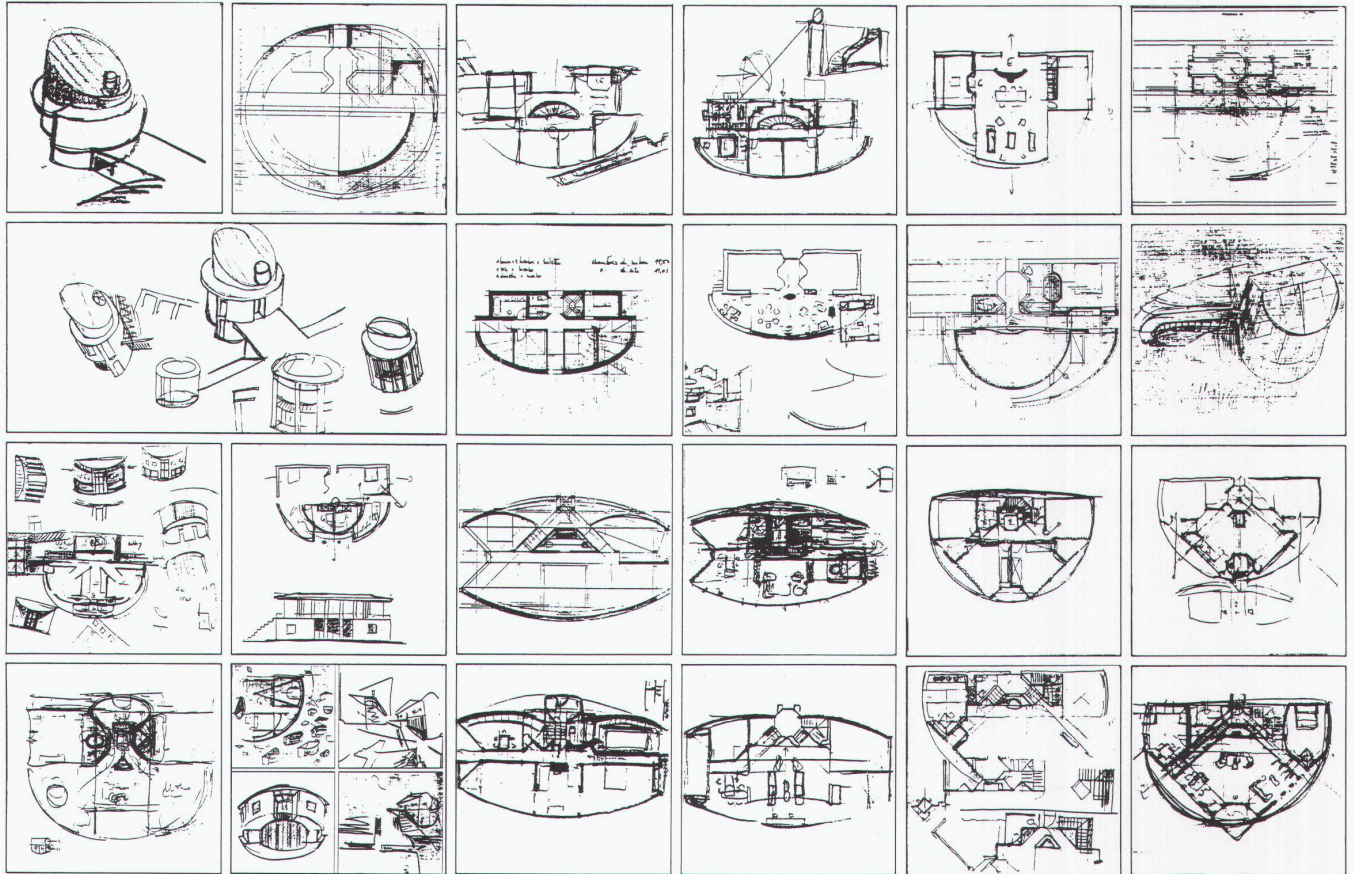
3



4



5



6

3 Fassaden, Schnitte, Grundrisse / Façades, coupes, plans / Elevations, sections, ground-plans

4 Westfassade / Façade ouest / Western elevation

5 Nordfassade / Façade nord / Northern elevation

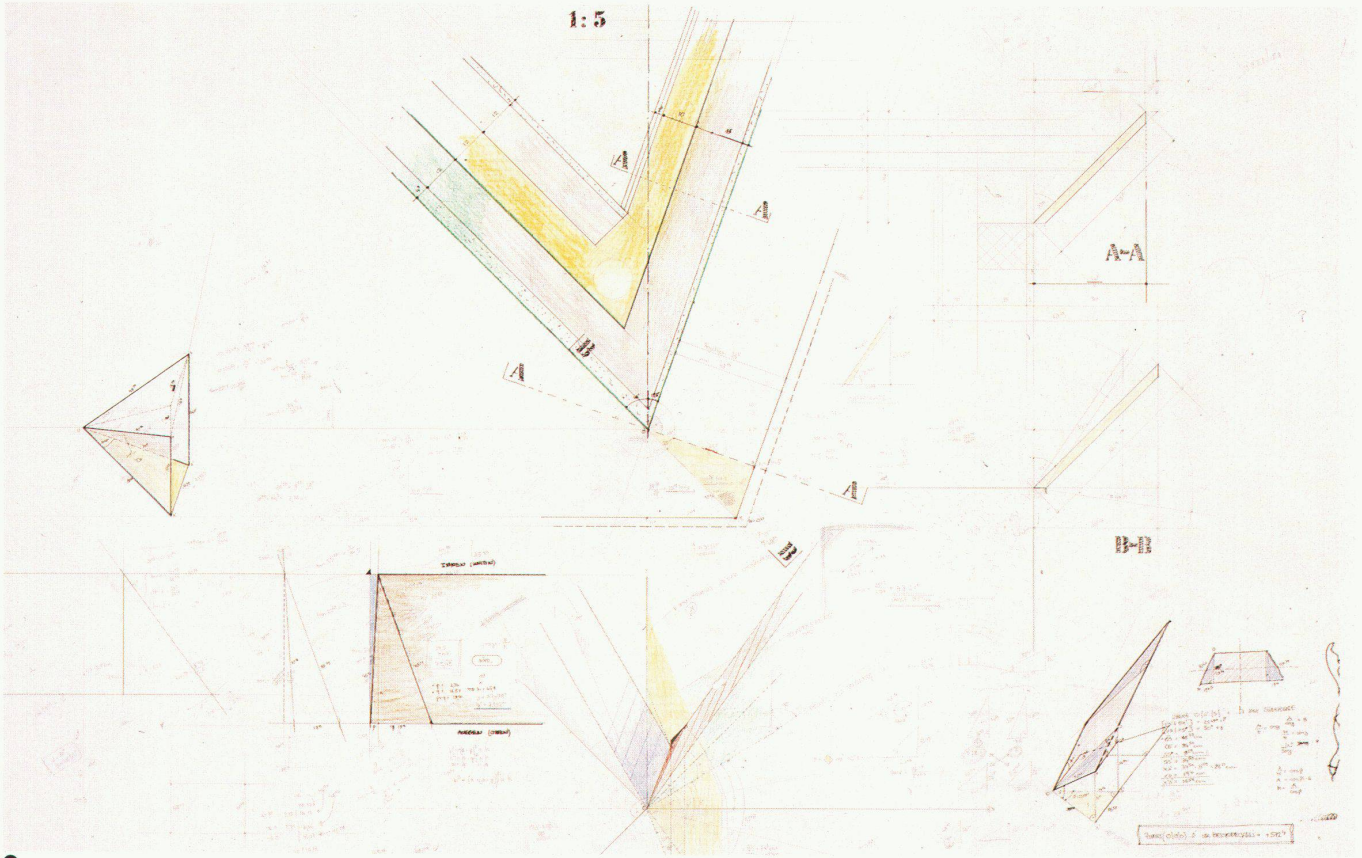
Werk, Bauen+Wohnen 9/1989

6 Entwurfsstudien Grundrisse / Esquisses d'étude de plans / Design studies, ground-plans

7 Südfassade / Façade sud / Southern elevation

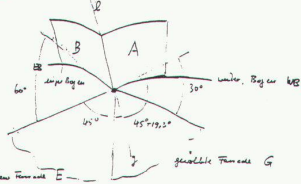


7



8

Lieber Ernesto
Ich dachte die Höhenlinien liegen wohl weiter über. Das Problem
nicht gelöst. Bühnenraum



Die Skizze stellt die Flächen in der vertikalen Ebene dar in
der Umkehr (so wie ich sie in Erinnerung habe):

Man kann sich welche Strukturen anschauen. Ich würde
sagen, das ist nicht mehr etc.

Natürlich kann man alles berechnen oder schätzen, aber
es ist aber äußerst mühsam. Ich glaube, ich habe
die Idee der vertikalen mit dem Modell und dem neuen 45°-Winkel
haben und die Werte lösen, finden.

Unterlassen ist auch dem Wähler immer schon gewesen!

Vertikale Linie ist die Basislinie der Fortschritt
der Raum auch die horizontale Überlagerung.

Möge die Preise Direr, Mann

9

62

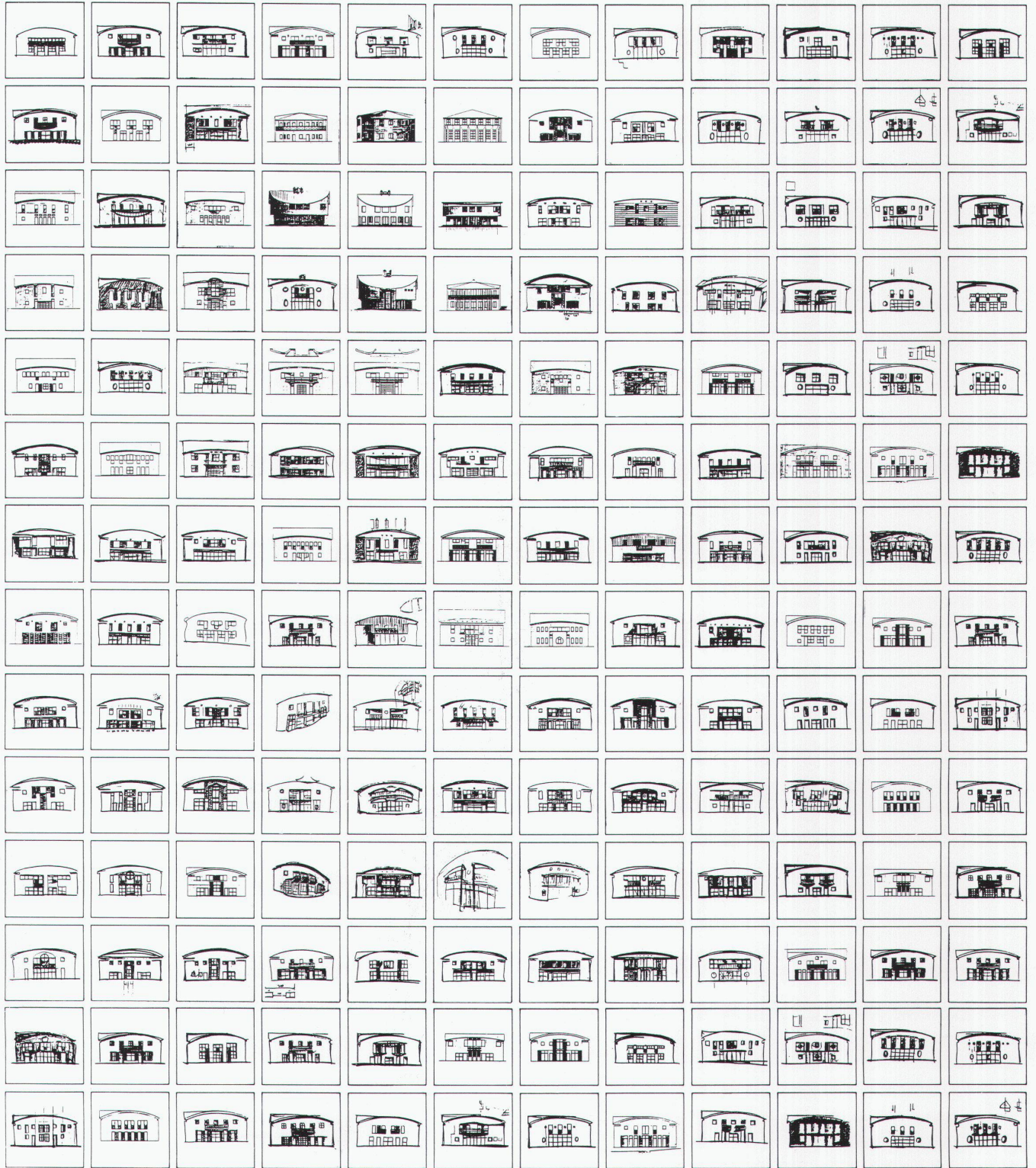
8 9
Dachdetail: Tonne und Gaube / Détail de toiture: Voûte et
lucarne / Roof, detail: barrel vault and dormer roof

8
Geometrische Skizzen / Esquisses géométriques / Geo-
metric sketches

9
Brief von Dieter Lendorff, Mathematiker / Lettre de
Dieter Lendorff, mathématicien / Letter by Dieter Len-
dorff, mathematician

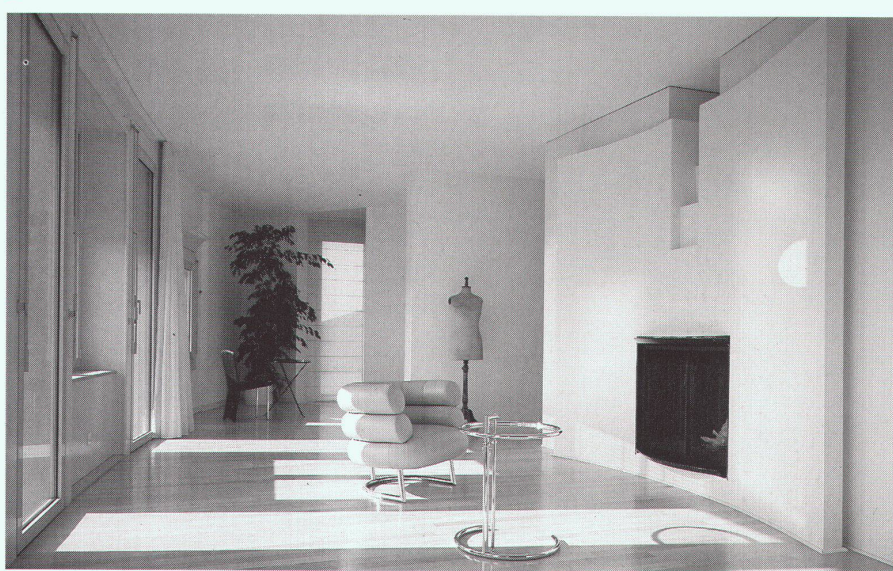
10
Skizzen der Südfassade: «Sammeln heisst nicht bloss
zusammenraffen, sondern auch lieben, schätzen, wäh-
len, etwas zu nehmen wissen... Man kann darin aller-
dings auch einen technischen Zeitvertreib sehen – auch
das Amüsement des Zusammenklebens –, eine Art nicht-
akademischer Neugier, eine Berufslaune? Alle diese
Formen, Paneele, Löcher, Visionen des Tages und der
Nacht sind Spiegelsplitter, Zufallszeichen, unsichtbare
Resultate, die mit dem Abglanz einer jeden Laune wech-
seln können. Sammeln heisst auch das Unvorhergesehe-
ne aktivieren, das Banale ermessen. Obwohl von der
Regel fasziniert, glaubt man doch immer vom Objekt
selbst ablenken zu können. Hier also unsere Wette! Was
ist erforderlich, damit die Regel und ein unvorhergesehe-
nes Zusammentreffen einen Funken entstehen lassen?»

(M.C.B. und E.C.) / Esquisses de la façade sud: «Collec-
tionner, ce n'est pas accumuler mais aimer, estimer,
choisir, savoir prendre... On peut y voir aussi un diver-
tissement technique – le divertissement de coller aussi –
une sorte de curiosité non académique, un caprice du
métier? Toutes ces formes, panneaux, trous, visions de
jour, visions de nuit sont des morceaux de miroir, signes
aléatoires, résultats incertains, changeant avec le reflet
de chaque humeur. Collectionner, c'est aussi activer
l'imprévu, mesurer le banal. Bien qu'attirés par la règle,
utile, nécessaire même, on croit toujours pouvoir détour-
ner l'objet. Voilà donc un pari, notre pari! Que vaut-il
pour que la règle et une rencontre imprévue provoquent
une étincelle?» (M.C.B. et E.C.) / Drawings of the
southern façade: "Collecting does not merely mean
accumulating, but loving, valuing, choosing, knowing
when to acquire something... You can also define it as a
technical pastime – the fun of gluing together – a kind of
non-academic inquisitiveness, a whim of the trade? All
these forms, panels, holes, all these visions of day and
night are pieces of a mirror, incidental signs, uncertain
results changing with every change of humour. Collec-
ting also means, an activation of the unforeseen, measur-
ing trivial things. And in spite of being attracted by the
rule, useful and necessary as it may turn out to be, we
always think we can divert from the object. So here it is,
our bet. What is requisite for a rule and an unforeseen
encounter to provoke a spark?" (M.C.B. and E.C.)





11



13

11 Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase

12 Eingang / Entrée / Entrance

64



12



14

13 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room

14 Küche / Cuisine / Kitchen

15 Westfassade, Ausschnitt / Façade ouest, vue partielle / Western façade, detail

Fotos: Häuser/G. Gisel (11, 12, 13, 14)



15